

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 47

Artikel: Bastelstunde
Autor: Heisch, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASTELSTUNDE

Wenn nun in dieser Jahreszeit abends die Dämmerung schon früh hereinbricht, so dass unsere lieben Kleinen nicht mehr so lange im Freien draussen unter parkierenden Autos herumtollen können, wissen kluge Eltern sich nichtsdestotrotz zu helfen. Der brennenden Frage, wie sie ihre Sprösslinge in den häuslichen vier Wänden beschäftigen sollen, enthebt sie ein forscher Druck aufs Knöpfchen. Nach ein paar bangen Sekunden des Wartens (ob das Gerät nicht streike) erblickt man zwischen 17 und 18 Uhr in 99 von 100 Fällen das liebevoll lächelnde Gesicht der Basteltante auf der Mattscheibe und kann die Kinder also getrost ihrer Obhut überlassen. Versteht es die einfallsreiche Telewerklerin doch ausgezeichnet, die gebannt lauschenden Buben und Mädchen mit einfachsten Mitteln zu beglückendem schöpferischem Tun anzuleiten, auf dass aus unserem Nachwuchs einmal kreative Menschen werden, wie sie Industrie und Wirtschaft an Fließbändern und vor Computern heutzutage so dringend brauchen.

«Diesmal möchte ich euch zunächst zeigen», sagt die muntere Basteltante nach kurzer Begrüssung, «wie man ganz leicht originelle, bunte Knöpfe herstellen kann. Dazu braucht es nämlich gar nicht viel. Ihr kauft von eurem Sackgeld vier oder fünf grosse Tuben Zahnpasta: weisse, grüne mit Fluorzusatz oder solche mit roten Streifen drin, was sich besonders hübsch macht. Dann nehmt ihr ein guteingefettetes Kuchenblech und tupft nun aus den Tuben einige Reihen runder Kleckse auf dasselbe; dabei dürft ihr allerdings nicht vergessen, mit einer Nadel jeweils die später zum Annähen bestimmten vier Löcher durchzustechen. Wenn alles fertig ist, schiebt ihr die Masse in den Backofen, etwa eine Stunde lang, bis die Zahnpastaknöpfe richtig hart und fest sind. Ueberhängende Kanten und Ecken könnt ihr danach noch mit einer Feile etwas

bearbeiten. Ihr werdet sehen, wie sehr euch die anderen Kinder um die selbstverfertigten Knöpfe bald beneiden.

Sicher fallen bei euch zu Hause hin und wieder ein paar Käserinden ab. Werft sie nicht weg, sondern sammelt sie fleissig. Sobald ihr mehrere davon beisammen habt, könnt ihr euch ans Werk machen. Ihr nehmt nun Linolschnittmesser, die es in jeder guten Papeterie preiswert zu kaufen gibt, schabt zuerst die Rinde sauber aus und ritzt sodann in beliebiger Reihenfolge Sternli-, Herzli-, Blüemliornamente in das weiche Material. Auf diese Weise macht ihr aus den Käserinden lustige Lineale, die ihr euren Geschwistern und Freunden schenken könnt. Selbstverständlich lassen sich die beschnitzten Rinden aber auch als Buchzeichen verwenden. Ganz wie ihr wollt.

Jetzt will ich euch aber verraten, wie ihr aus zwei Kilo Erbsen eine wunderhübsche Einkaufstasche für eure Mutter machen könnt. Ihr fädelt die Erbsli – möglichst grosskernige, bitte nicht aus der Konservendose, weil sie sich nicht dafür eignen – auf eine etwa fünfundzwanzig Meter lange Schnur. Gewiss, es braucht ein wenig Geduld dazu. Aber wenn ihr es nach einigen Wochen geschafft habt, wird eure Freude um so grösser sein. Sodann geht ihr hin und legt den Erbsenstrang auf dem Zimmerboden (vergess nicht, Zeitungspapier unterzulegen) in spiralenförmigen Windungen zusammen, befestigt das Ganze durch dicken Tapetenkleister, den ihr behutsam mit einem grossen Pinsel aufträgt, lasst es ein paar Tage auf dem Balkon trocknen, und danach braucht ihr das so gewonnene Material nur noch umzustülpen, mit gelismeten Henkeln zum Tragen zu versehen, und ihr habt eine feine Tasche, dass eure Mutter vor freudiger Verwunderung zunächst sprachlos sein wird, wenn sie das reizende Geschenk am Weihnachtsabend aus euren Händen erhält.

Einen Riesenplausch hingegen dürfte euer Vater an den geschmackvollen Verzierungen haben, die ihr in Scherenschnittmanier an seinen Krawatten vollbringen könnt. Da es ja eine Ueberraschung für ihn sein soll, braucht ihr ihn vorher gar nicht erst um Erlaubnis zu fragen, sondern könnt während seiner Abwesenheit gleich mit den Schnipseleien beginnen. Seide ist übrigens sehr leicht zu schneiden. Doch solltet

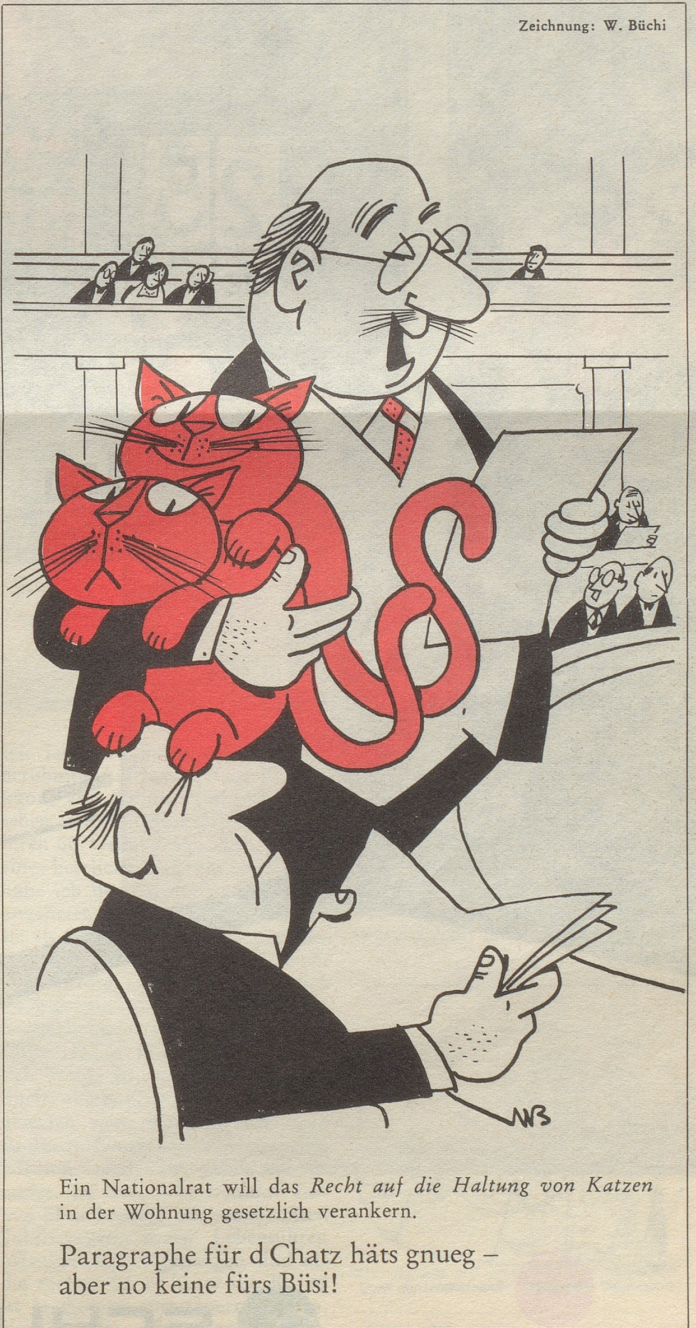
ihr für die Filigranarbeit keine allzu grosse Schere verwenden.

Sehr viel Freude haben Eltern und Erwachsene aber auch an gehäkelten Gebisschonern, Untersätzen aus bemalten Spaghetti sowie Zeitungshaltern, die man durch Biegen von Autoantennen herstellen kann. Doch darüber ein andermal. Für heute nur noch kurz ein Tip, wie man Glasschmiedearbeiten an-

fertigt, an denen die ganze Familie grossen Spass haben wird. Dazu benötigt ihr einen Hammer, der aber nicht zu klein sein darf, den ihr zur Hand nehmt und einfach ganz locker, gleichsam aus dem Handgelenk heraus, gegen die Scheibe des Fernsehers schlägt. Nicht so zimperlich, ruhig etwas fester. Prima, so ist's genau r...»

Peter Heisch

Zeichnung: W. Büchi



Ein Nationalrat will das Recht auf die Haltung von Katzen in der Wohnung gesetzlich verankern.

Paragraf für d Chatz häts gnueg – aber no keine fürs Büsi!

Klimatisches

Je schlechter das Klima, um so dicker muss der Pelz sein. Kein Wunder haben Schafe aus Dürre-Gezeiten, wo es einmal zu heiss und einmal zu kalt ist, das dichteste Vlies und die schönste Wolle. Und aus schönster Wolle geknüpft sind auch die herrlichen Orientteppiche, die man in so schöner Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich findet.